Zeitschrift: Textiles suisses [Édition multilingue]

Herausgeber: Textilverband Schweiz

Band: - (1997)

Heft: 109

Artikel: Haute couture Paris Sommer 1997 : Zwischen Showbusiness und Schneiderkunst

Autor: Giese, Elke

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-796295

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

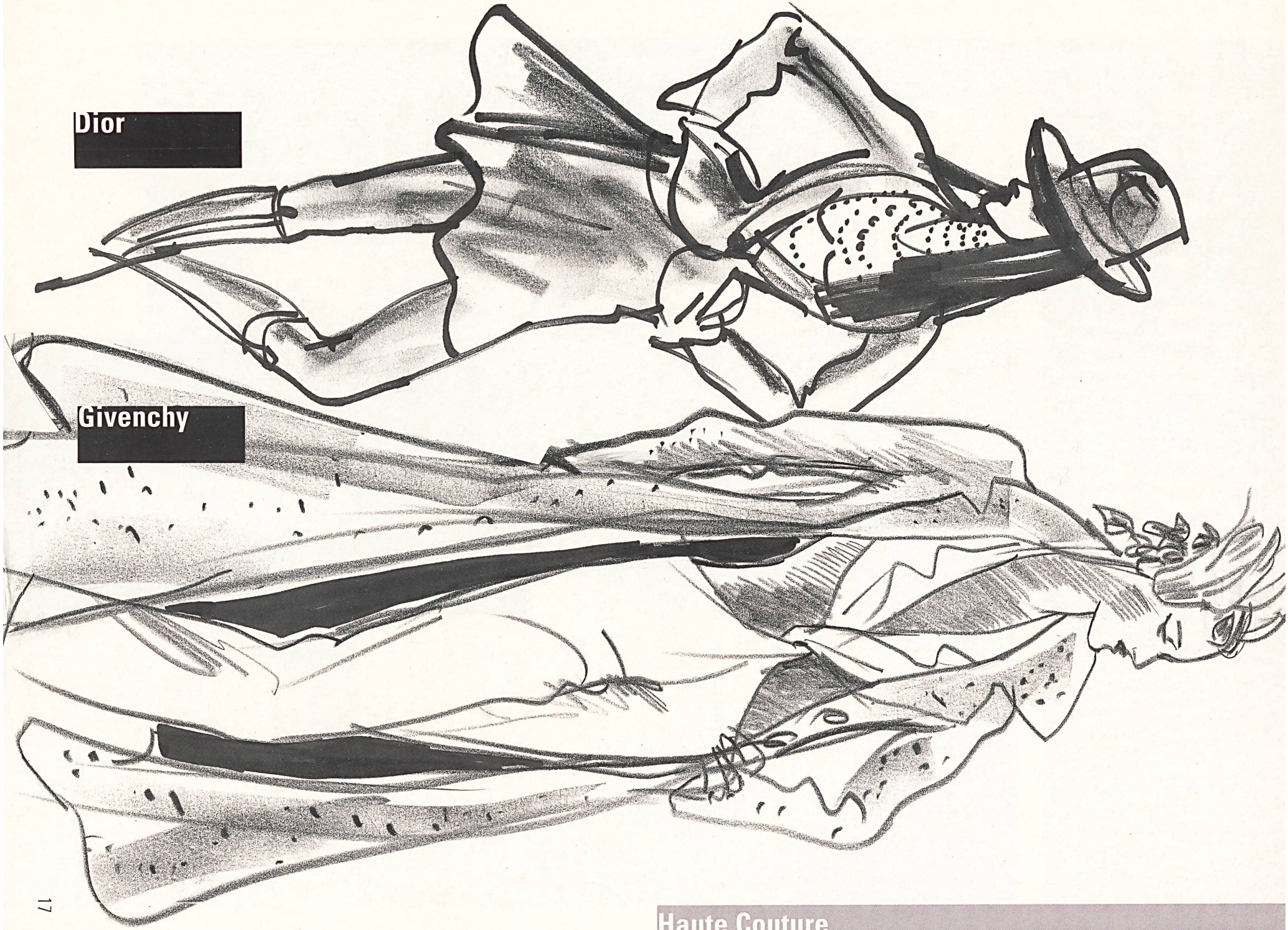
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

HAUTE COUTURE

SOMMER '97


Dior
Givenchy

ZWISCHEN SHOWBUSINESS UND SCHNEIDERKUNST

Text: Elke Giese · Zeichnungen: Mouchy

Von beidem gab es während dieser Couture-Saison im Überfluss zu sehen. Mit grösster Spannung wurden die Auftritte «der Neuen» erwartet: Zu ihnen gehören der Engländer Alexander McQueen, der für Galliano zu Givenchy geholt wurde, Galliano in seiner neuen Rolle an der Spitze von Dior und auch J.-P. Gaultier und Thierry Mugler, die beide ihr Début als Couture-Kreateure gaben.

Und natürlich wurden auch die Reaktionen der anderen Traditionshäuser aufmerksam verfolgt. Eine Konstellation wie sie prickelnder kaum sein könnte. Ob sie der seit langem angeschlagenen Haute Couture zu neuem Leben verhelfen kann, das war die grosse Frage. Doch die steht auch nach den sensationellen Shows und nicht wenigen gefeierten Kollektionshöhepunkten unbeantwortet im Raum. Die Haute Couture befindet sich mehr denn je in einer Sinnkrise.

Da steht der Anspruch der Salons, einer erlesenen Klientel höchste Eleganz, handwerkliche Perfektion und den Luxus der Individualität zu bieten, gegen das Ziel von Führungsstrategen, die Idee des Luxus als reines Marketinginstrument zu nutzen.

So wurde die Dior-Schau dann auch in Superlativen präsentiert: 4200 Rosen, 800 Meter grauer Stoff für die Verkleidung der Wände, Ballkleider aus 400 Meter Tüll und 50 Mannequins sprengten alle Dimensionen. Galliano blieb souverän seiner eigenen Linie treu und zeigte ein Feuerwerk voll Fantasie mit romantischen, ethnischen und frivolen Elementen. Mit jungen kurvigen Kostümen in Diors Lieblingsfarbe Grau, die von superkurzen Röcken begleitet wurden, gewickelten und nach chinesischen Vorbildern bestickten Sirenenkleidern und von den Massai-Frauen inspiriertem Perlenschmuck und Corsagen begeisterte er die Presse und die Stars in der ersten Reihe und verstimmte die traditionelle Klientel des Hauses.

Alexander McQueen liess sich von der Antike inspirieren. Weisse fliessende oder handschuhschmale Kleider wurden von goldenen Miedern gehalten. Gebauschte Ärmel, tiefe kunstvoll drapierte Rückendécolletés und Hosenanzüge mit dekorativen Ausschnitten waren markante Details seiner Kollektion, in der manches eher an Filmausstattungen als an Haute Couture erinnerte.

Mit Verzicht auf alles Spektakuläre und der Konzentration auf absolute Perfektion in Linie und Verarbeitung, auf Eleganz und Distinktion reagierten Häuser wie Chanel, Yves Saint Laurent, Ungaro und Balmain auf die neuen Herausforderungen. Luxus hat wieder Konjunktur. Im Gegensatz zum lange prophezeiten Aussterben der Couture-Kundin wurden im vergangenen Jahr Rekordumsätze mit den teuren Roben erzielt. Gute Nachrichten also auch für die Hersteller von Luxusstoffen in der Schweiz, deren kostbare Seiden und Stickereien die Basis für die schmalen Silhouetten und die für die Couture neue Simplicité sind.

«Lightness is freedom» erklärt Ungaro zu seiner Kollektion, die er als ein Fashion-Soufflé offeriert. Für Lagerfeld ist Leichtigkeit der neue Luxus und damit die wichtigste Botschaft der Saison. Auch die Kollektionen von Versace und Gaultier haben sich der sehr differenzierten Interpretation von Leichtigkeit verschrieben, die keineswegs nur mit Transparenz gleichzusetzen ist. Leichtigkeit ist vielmehr eine neue Haltung in der Mode, die sich beim Prêt-à-Porter im Herbst bereits deutlich gezeigt hat und die nun mit den kostbaren Stoffen der Couture eine wunderbar luxuriöse und zugleich diskrete Umsetzung erfährt.

Leichte, fliessende Stoffe, die die Bewegungen des Körpers mit einer neuen Geschmeidigkeit begleiten und den Linien Natürlichkeit und Selbstverständlichkeit geben, sind das Medium dieser Mode. Elastische Guipures, irisierende Lamés, changierende Seiden, luftige Sommertweeds und federleichte Imprimés werden mit spielerischer Allüre gemixt. Spitzen werden zur zweiten Haut, ohne dabei wäschig zu wirken. Feinste Wollcrêpes sind die Basis für dekorative und sehr modern wirkende Drapierungen, die sich als ein Hauptthema durch alle Kollektionen ziehen. Sie betonen die Asymmetrie vieler Linien, lassen raffinierte Wickeleffekte und Ausschnitte entstehen und sorgen für eine weiche, sanfte Optik, die sich auch in der klassischen Tagesbekleidung zeigt und in sanften, gerundeten Formen ihre Fortsetzung findet.

Die Anmutung von schwebender Leichtigkeit und höchster Raffinesse bestimmt auch das Farbbild der Saison. Weisstöne, der Schimmer von Perlen, kühle Hauttöne und blasses Gold spielen neben den Klassikern Schwarz und Dunkelblau eine Hauptrolle.

Die Saison hat die Alternativen der Haute Couture deutlich und mit viel Kreativität aufgezeigt; es bleibt abzuwarten, ob sich die Haute Couture in Zukunft weiterhin der Verfeinerung und der Perfektion verschreibt oder ob sie sich für die Big Show entscheidet.

Givenchy
Forster Willi

Yves Saint Laurent
Abraham

Givenchy
Fabric Frontline

Légèrté

Balmain
Forster Willi

Valentino
Forster Willi

Lacroix

Ricci
Abraham

Haute Couture

Dior
Fabric Frontline

Nouvelle Couture

Dior
Forster Willi

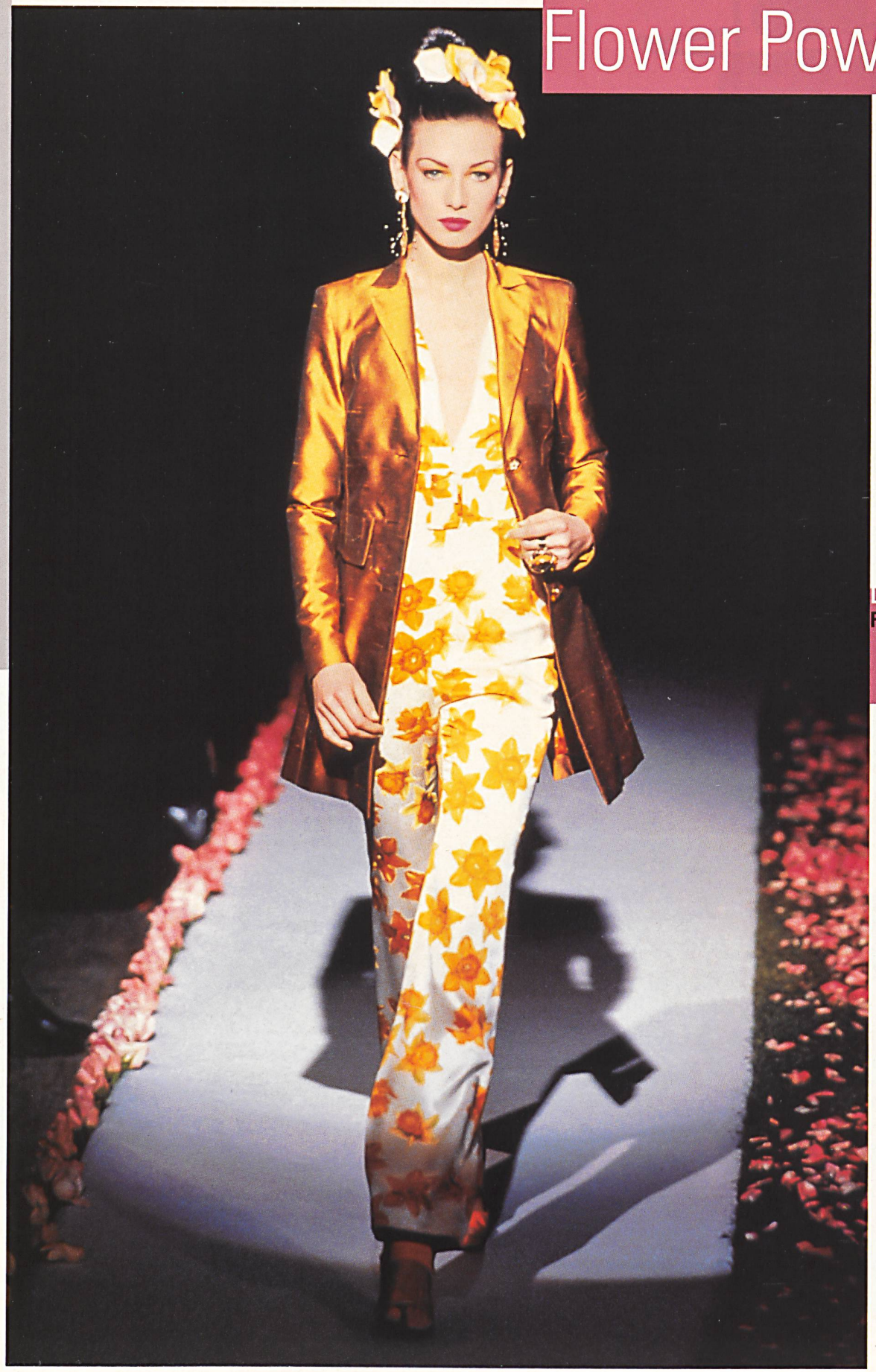
Gaultier

Givenchy
Forster Willi

Givenchy
Abraham

Givenchy
Fabric Frontline

Flower Power



Lapidus
Fabric Frontline

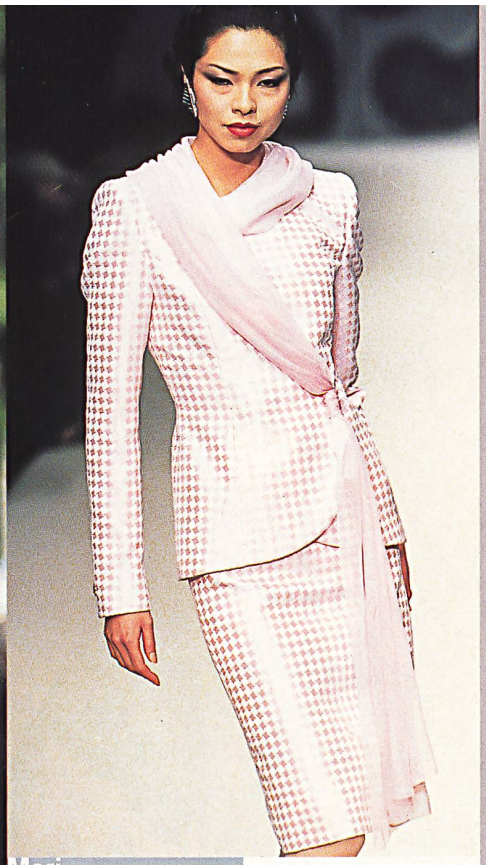
Féraud
Abraham

Soft Classics

Gaultier

Ungaro

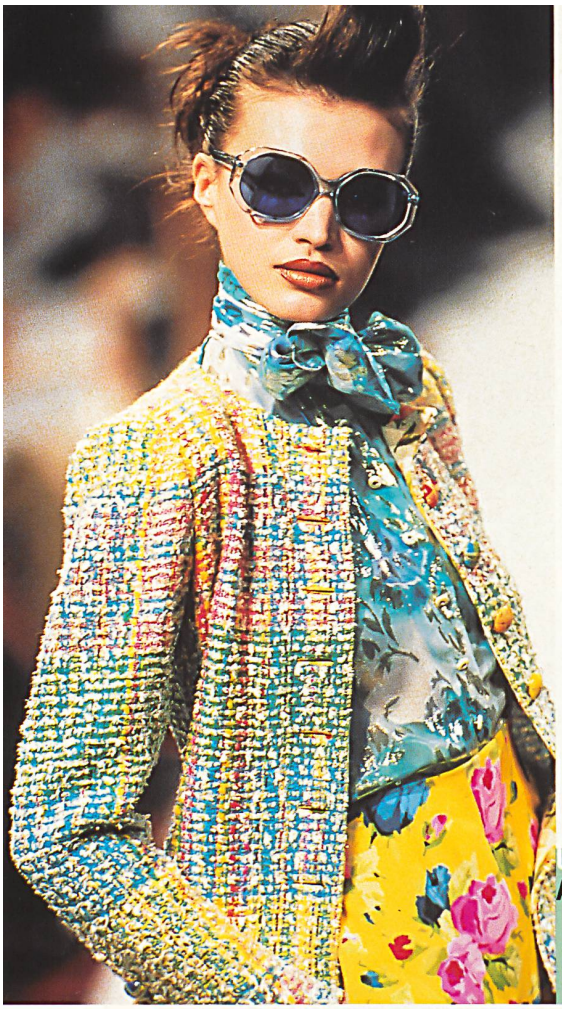
Dior
Abraham



Mori
Abraham

Ungaro
Abraham

Fabric Contrast

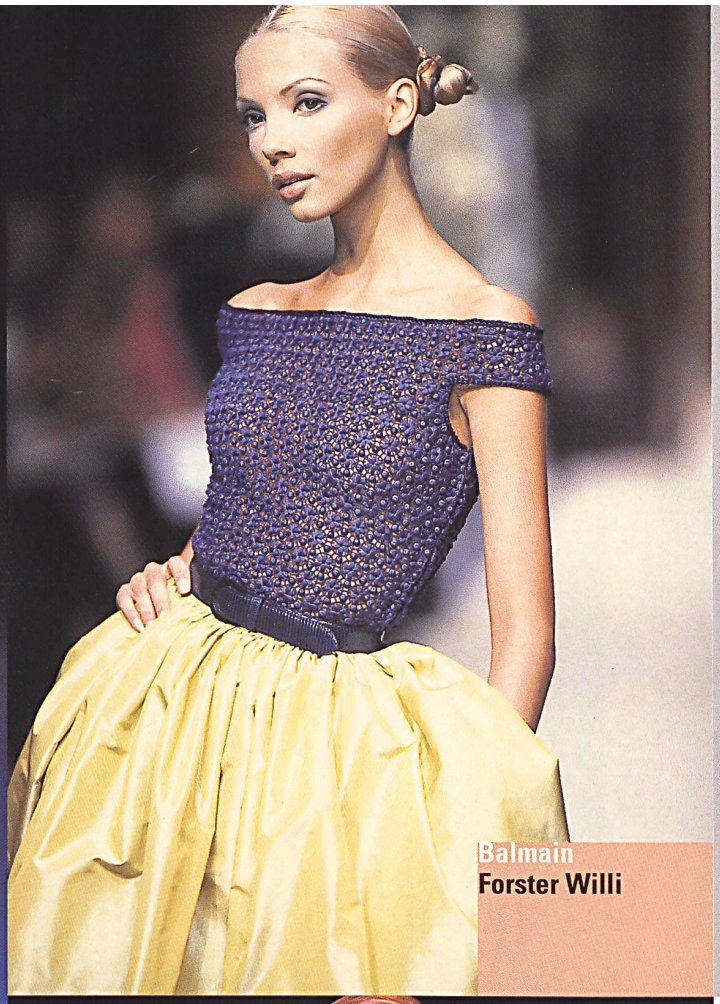


Ungaro
Abraham

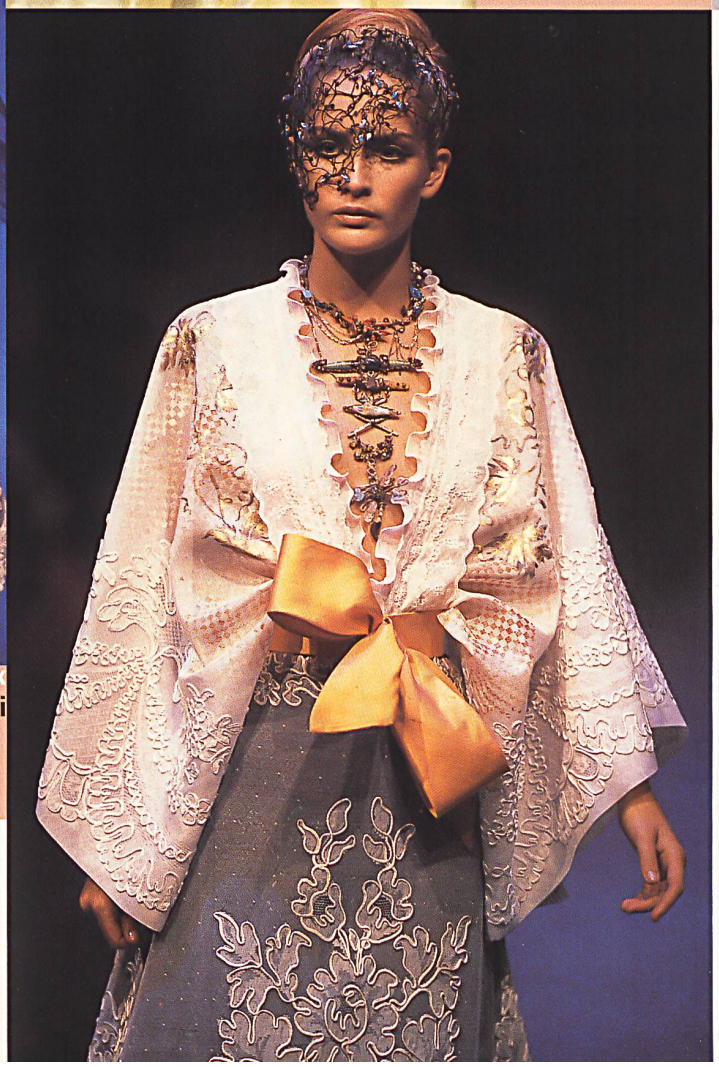
Lacroix
Fabric Frontline

Lacroix
Abraham

Lacroix
Forster Willi



Balmain
Forster Willi



Lacroix
Forster Willi

Fluidité

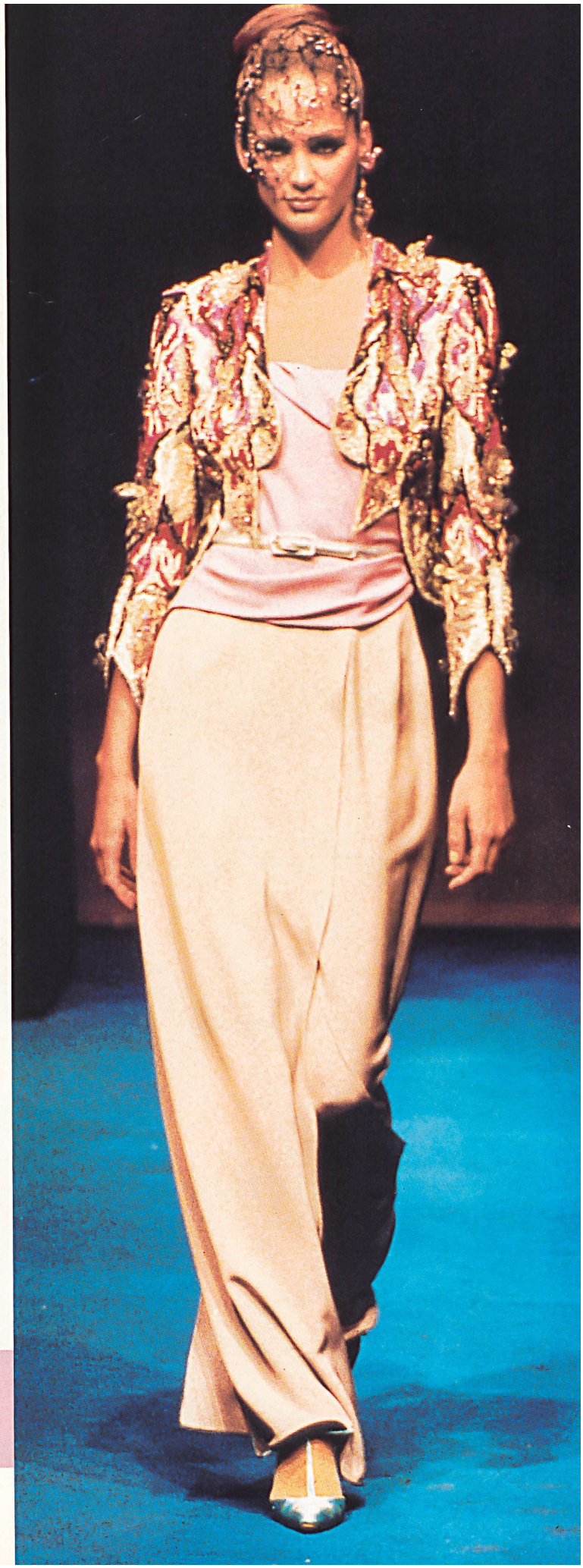
Ferrera
Forster Willi

Haute Couture

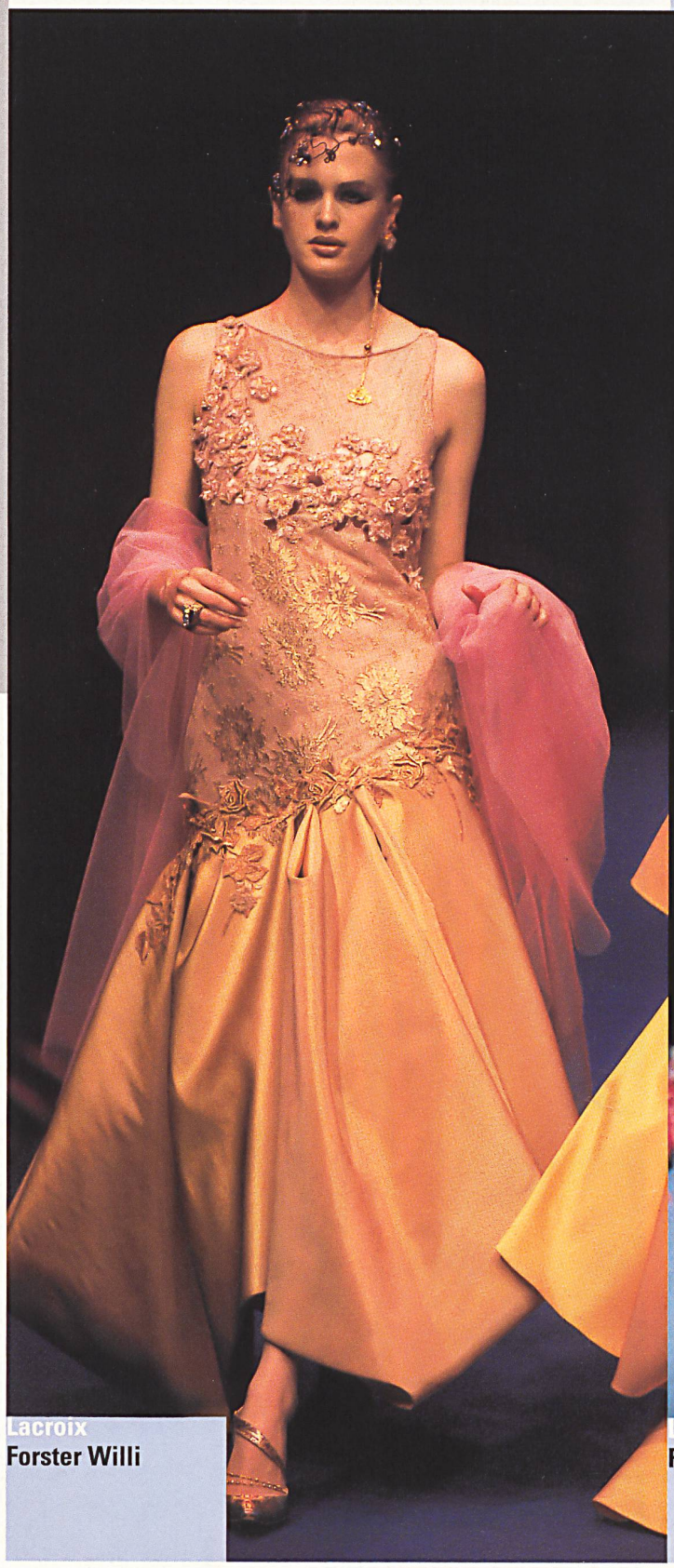
Gaultier

Ungaro

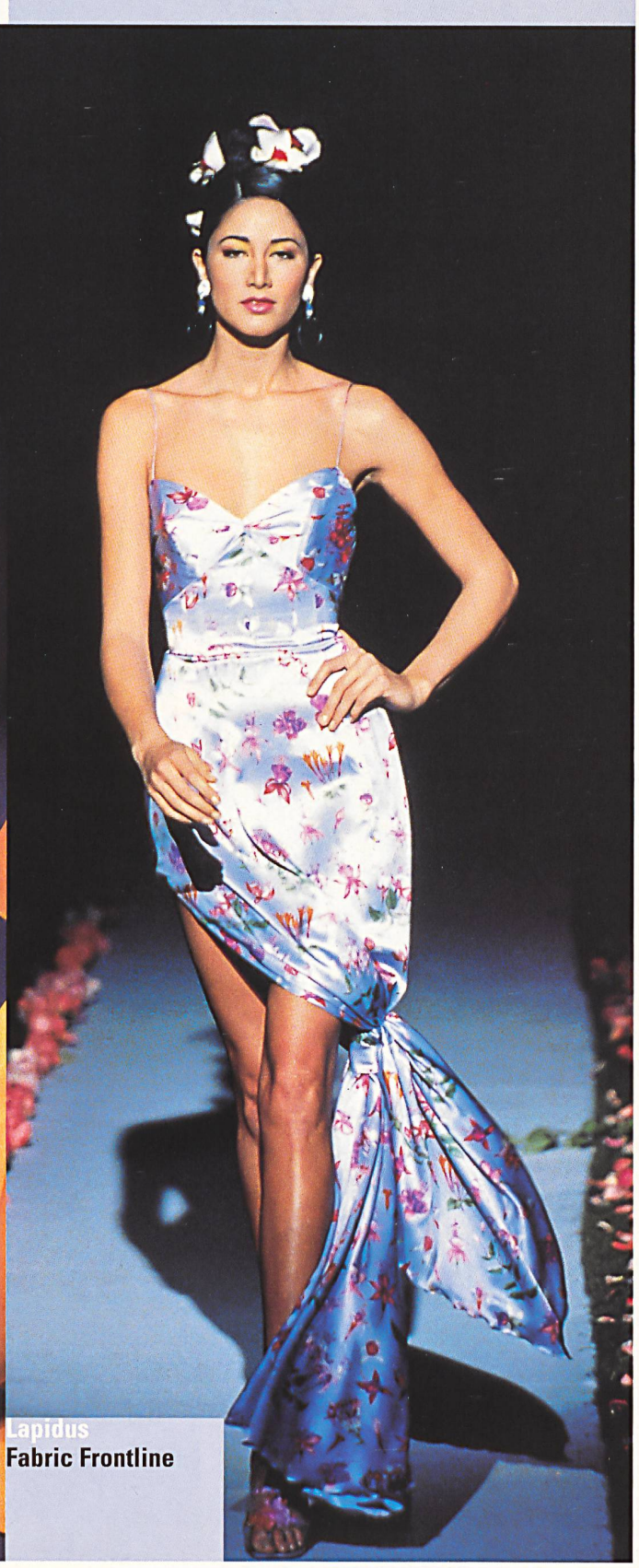
Lacroix
Fabric Frontline



Drapé

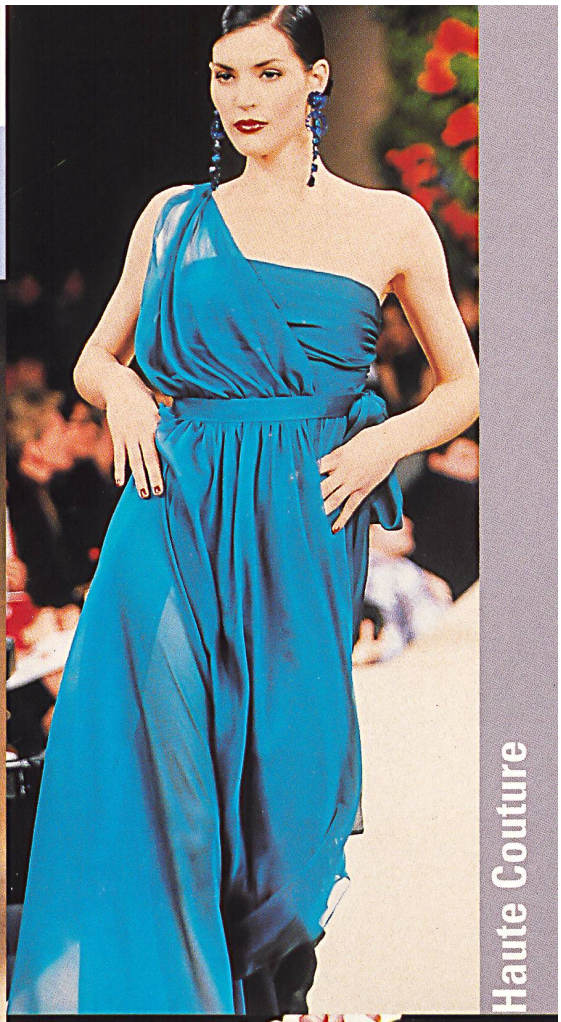


Lacroix
Forster Willi



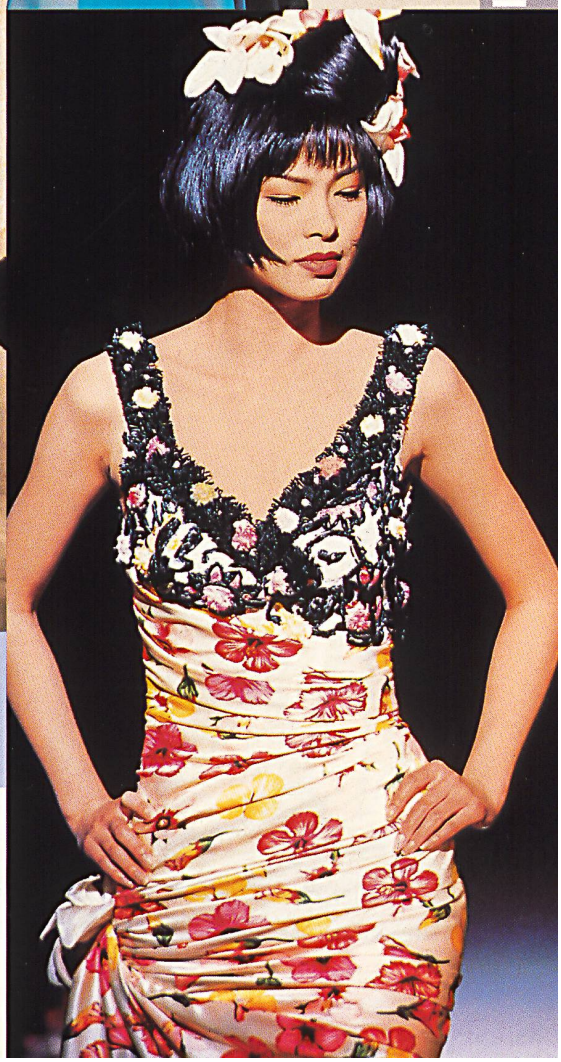
Lapidus
Fabric Frontline

Yves Saint Laurent
Abraham



Haute Couture

Yves Saint Laurent
Abraham

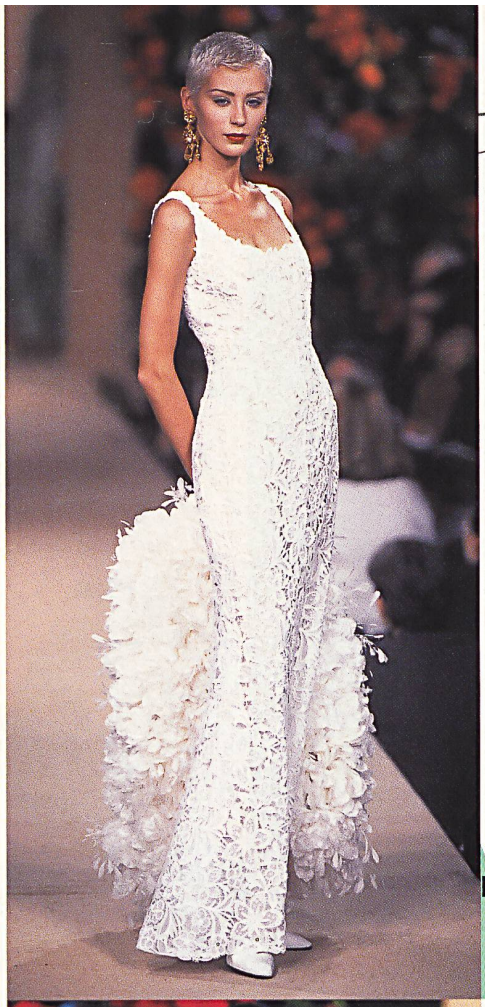


Lapidus
Fabric Frontline

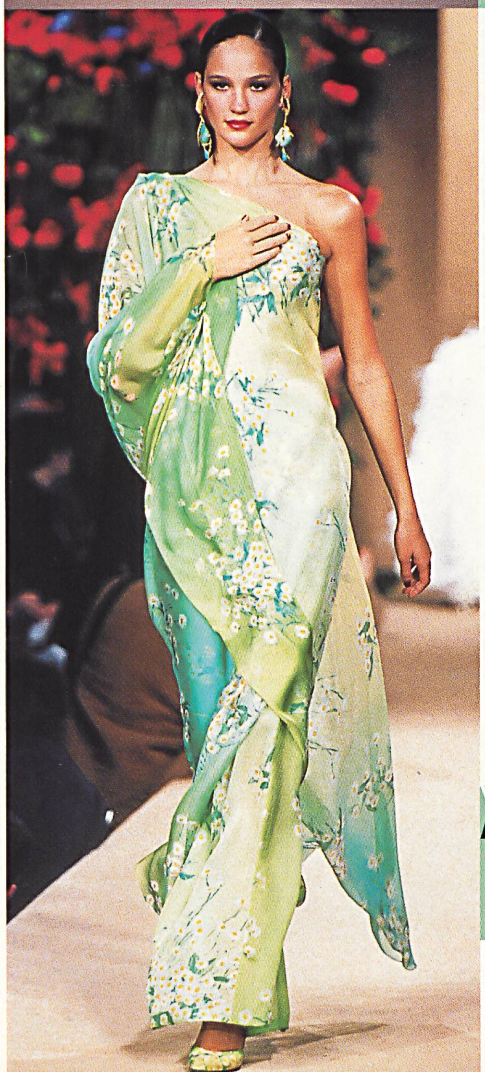
Sirène

Lacroix
Fabric Frontline

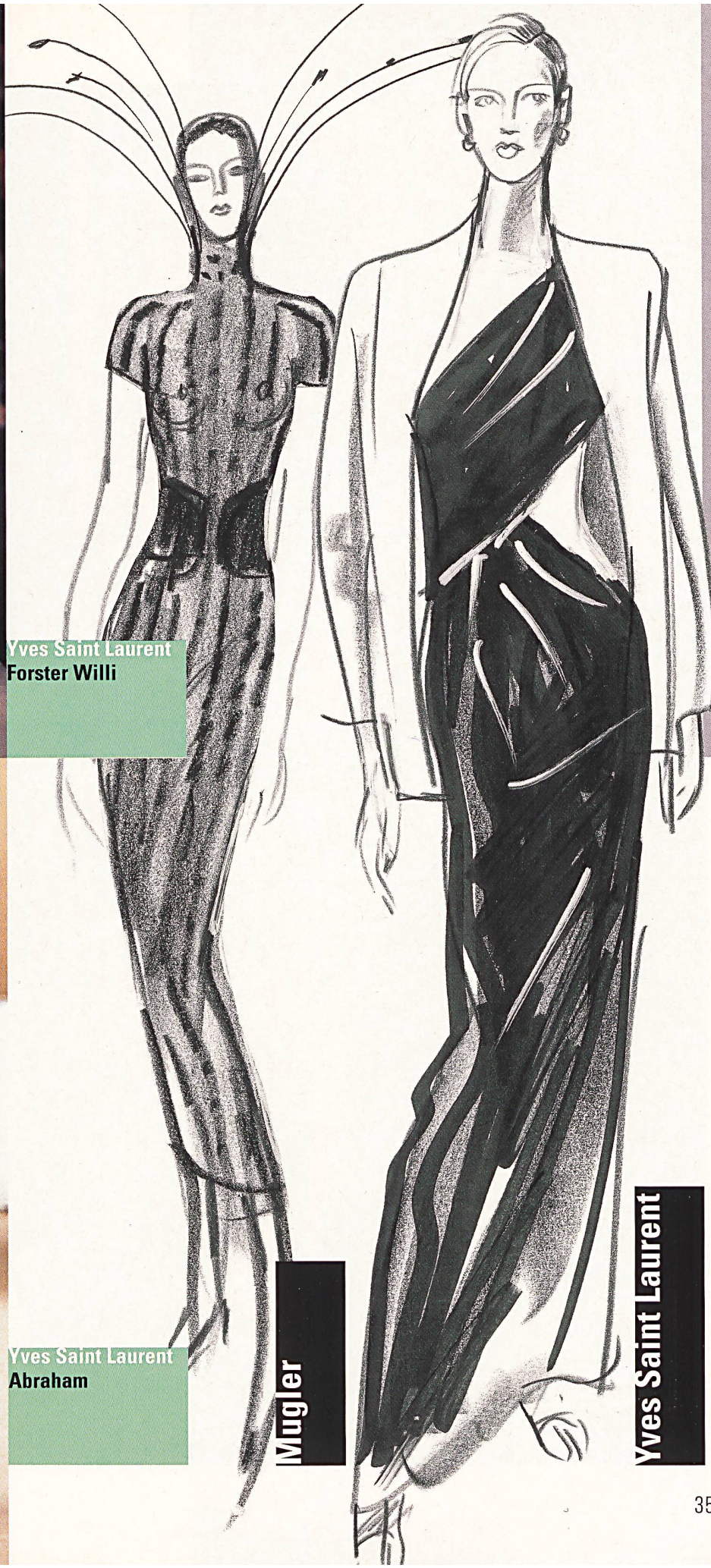
Ungaro



Yves Saint Laurent
Forster Willi

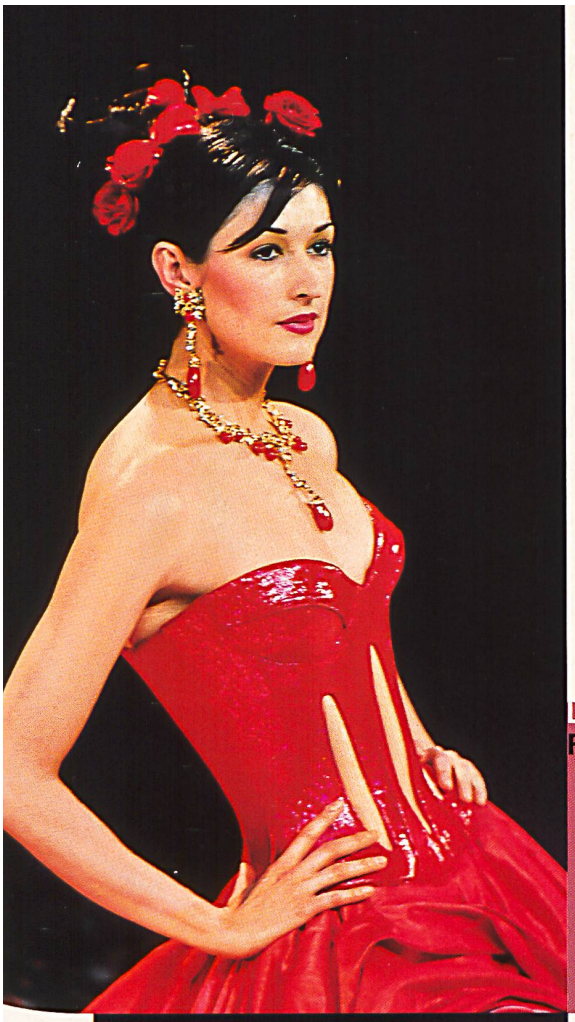


Yves Saint Laurent
Abraham

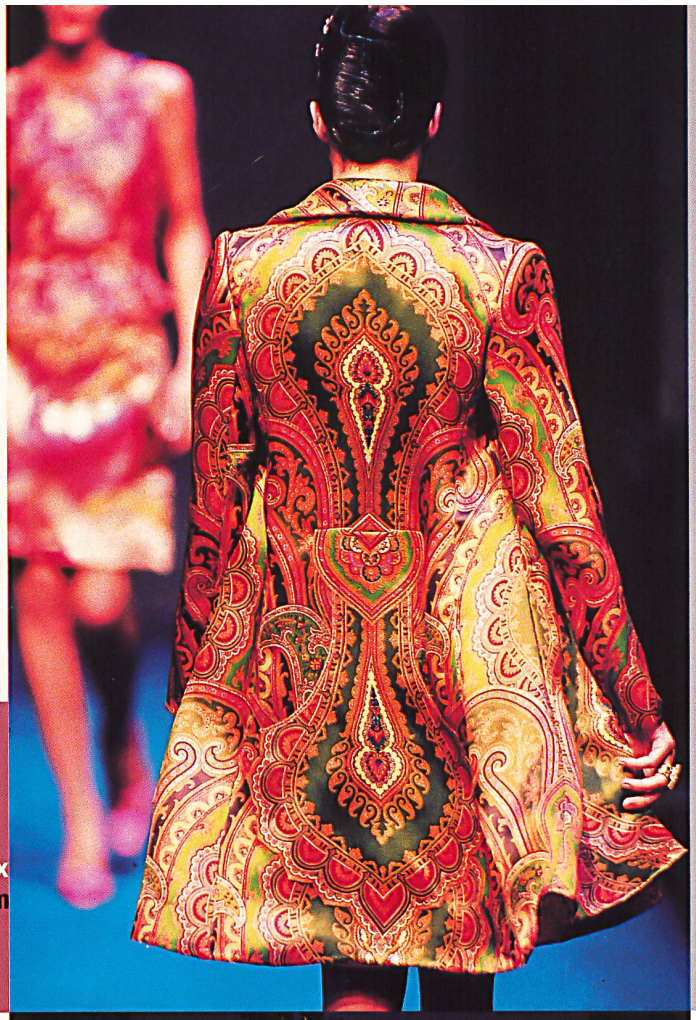


White + Colours

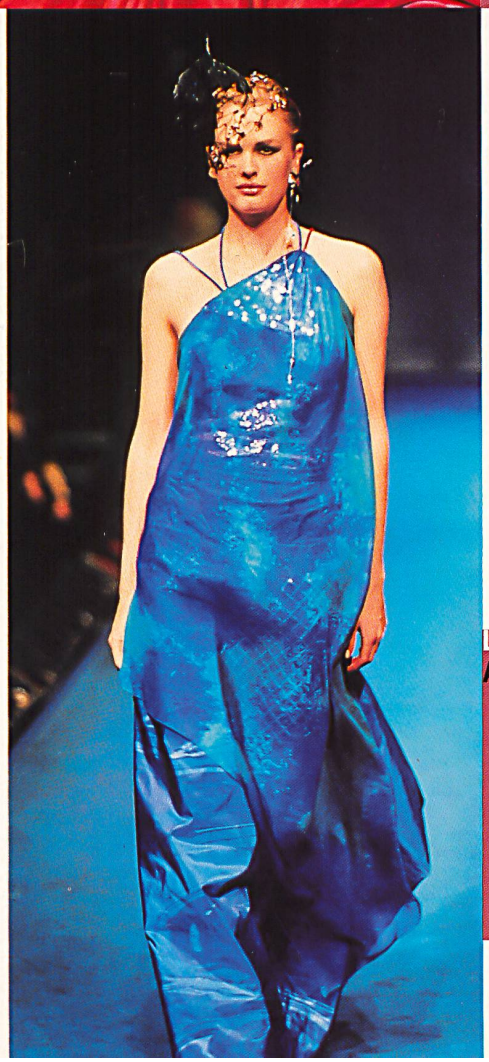
Givenchy
Forster Willi



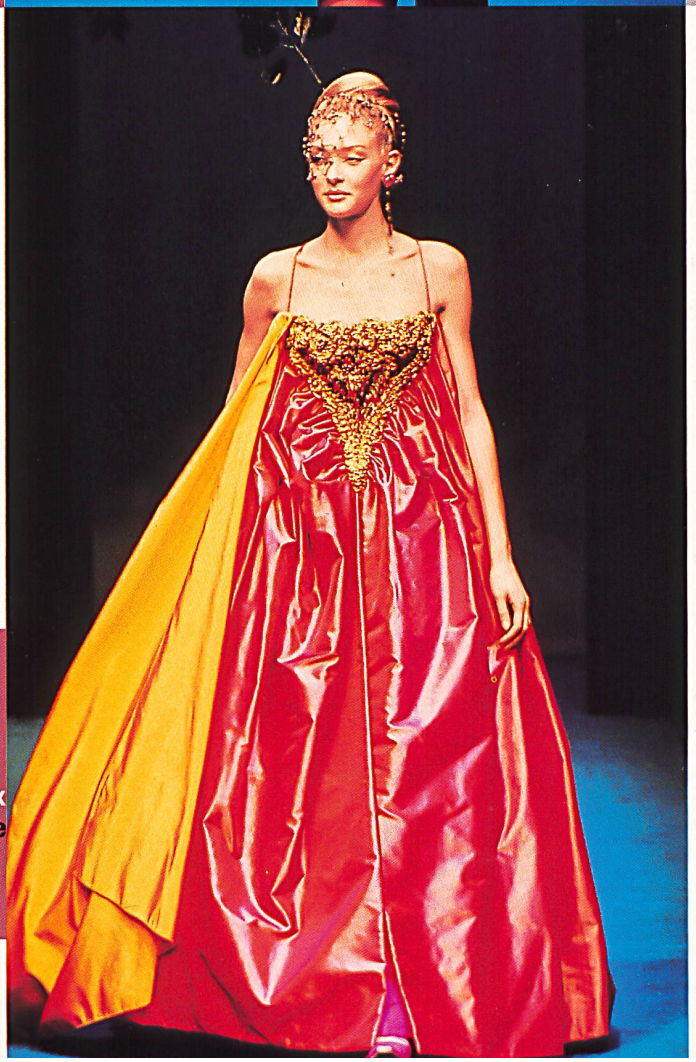
Lapidus
Fabric Frontline



Lacroix
Abraham



Lacroix
Abraham



Lacroix
Fabric Frontline